

die Byßusgewebe (die Gewebe der Papyrusstaude) „byblosche“ d. h. nach der Stadt Byblos nennen, so folgt daraus, daß die Griechen diese Gewebe zuerst durch Schiffe der Phönizier, und zwar der Phönizier aus Byblos erhalten haben. Im zehnten Jahrhundert v. Chr. war Ägypten so reichlich mit Rossen und Streitwagen versehen, daß solche nach Syrien abgegeben werden konnten; für den Wagen wurden 600 Scheffel (über 1200 Mark), für das Ross 150 Scheffel bezahlt.

Selbst die Produkte, deren sie bedurften, aufzuzuchen, scheinen die Ägypter nur in jenen Expeditionen auf dem Roten Meere, nur nach dieser Seite hin versucht zu haben, alles übrigelassen sie sich zuführen. Nur an bestimmten Plätzen scheinen den Ausländern Verkehr und Landung gestattet gewesen zu sein. Der Verkehr mit den Gebieten des oberen Nil, der Eintausch von Elfenbein, Gold und Sklaven war in alter Zeit wohl auf die Insel bei Syene beschränkt, die von jenem den Namen, bei den Griechen Elephantine, erhalten haben wird. Eine Steinsäule des dritten Usurtajan (vor 2000 v. Chr.) bei Semne oder Kunne verbot jedermann, die durch dieselbe bezeichnete Grenze Ägyptens zu überschreiten; nur die Schiffe der Regier, die Tauschhandel treiben wollen, sollen etwas weiter hinauffahren dürfen und zwar bis Primis (Ibrim). In ähnlicher Weise auf gewisse Plätze beschränkt, werden wir uns den Verkehr an der West- und Ostgrenze des Delta vorzustellen haben. Die fremden Schiffe des Roten Meeres werden auf den Hafen von Koffeir angewiesen gewesen sein, die des Mittelmeeres auf die kanopische Mündung des Nil. Nach den homerischen Gedichten und andern Sagen der Griechen scheint es, daß fremde Schiffe nur in diese einlaufen, daß der Verkehr im neunten und achten Jahrhundert v. Chr. nur auf der Insel Pharos, der Stadt Thonis gegenüber, stattfinden durfte. Daß die Beschränkung des Handels auf gewisse Plätze einen sehr umfangreichen Umsatz nicht ausschließt, zeigt der Verkehr Europas mit China und Japan im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert. Ägypten hob dann im siebenten Jahrhundert v. Chr. die Beschränkungen des Verkehrs für seine Nordküste auf; seitdem standen alle Häfen und Mündungen sowohl den Phöniziern als den Griechen offen.

Wie lebhaft Handel und Industrie waren, wie eifrig jedes Handwerk in Ägypten betrieben wurde, so stand doch der Krämer, der Handwerker in sehr geringer Achtung, und ihre Kräfte wurden oft rücksichtslos genug von den Königen, von den Beamten, den Begüterten angestrengt und verwertet. Das Kriegshandwerk war nach den Zeiten der Eroberungen den angesiedelten Kriegern überlassen worden. Die herrschende Klasse bestand seitdem aus den Beamten der Verwaltung, der Justiz, der Wauten und deren Gehilfen, den Schreibern, d. h. dem gesamten Stande der Schriftkundigen, zu dem sich der Priesterstand erweitert hatte, aus den größeren Grundbesitzern, denen wir wohl auch die